



Presseschau

Ausgabe 1

Januar bis Mai

2021

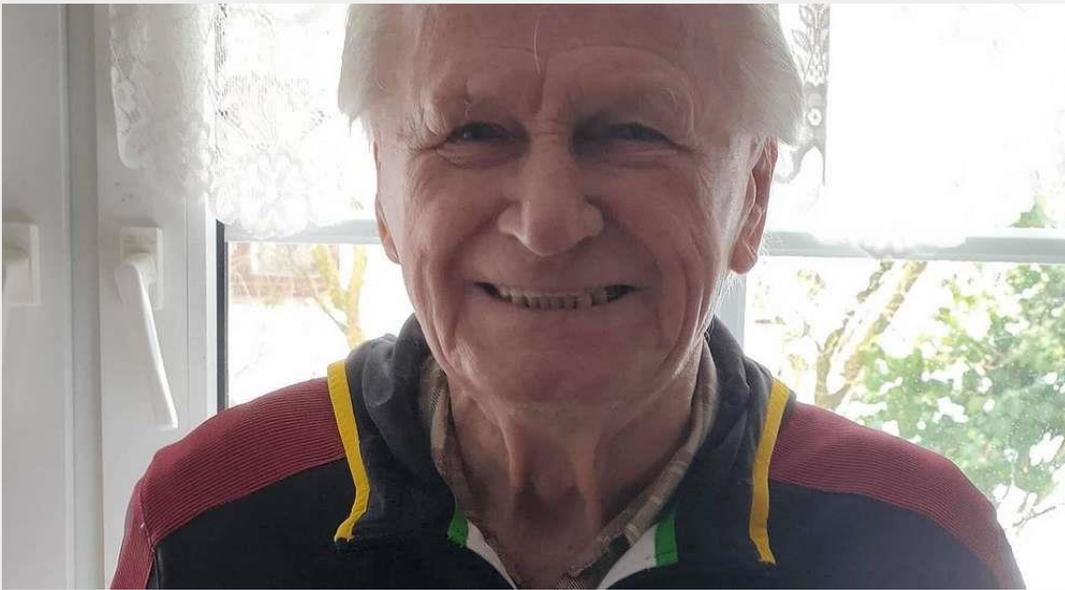




BSKV-Presseschau: Ausgabe 1 – Januar bis Mai 2021



Auch mit 90 noch auf die Vollen	3
Seilspringen statt Kegeln	4
Bernd Benzinger: Multitalent auf und neben der Bahn	6
Der Papst der Bahnen	8
Jugend des SKC Landau wieder im Außentraining	9
Kegeln stirbt aus – oder doch nicht?	10
Großprojekt der SpVgg Eschlkam am Fuße des Hohenbogens	11
100. Geburtstag: Adi Schüll hat gern die Kugel geschoben	12
Die Bahnen stehen still	13



Erich Süß mit seiner eigenen Lochkugel, ihm sieht man die 90 Jahre nicht an.

© Oldenburg-Balden

Aktualisiert: 29.01.2021

Der Moosburger Sportkegler Erich Süß behält sich Fitness und seinen Humor bis heute

Auch mit 90 noch auf die Vollen

Moosburg – Dass Sport fit hält, ist bekannt, und im ganzen Landkreis gibt es Senioren, die diese These untermauern. Zu ihnen gehört auch Erich Süß.

Er ist mittlerweile 90 Jahre alt und kegelt immer noch aktiv bei den Herren 3 des Rot-Weiß Moosburg. „Ich bin nie ein Champ im Einzel geworden und zu Meisterschaften und Medaillen hat es auch nie gelangt“, gesteht der charmante Senior augenzwinkernd ein, „aber die Kameradschaft bei den Keglern ist super und ich genieße das.“

Viele Jahre hatte der in Aussig an der Elbe geborene Senior privat gekegelt und das Sportkegeln nur als interessierter Zuschauer verfolgt, doch dann vor 30 Jahren wurde er von den alten Kegel-Legenden Fritz Hertzner, Jo Eicher und Ewald Weingärtner, der immer noch Spieler beim SKC 67

Moosburg ist, angeworben. „Das weiß ich noch wie heute, auf einmal legte man mir den Aufnahmeantrag hin und ich hab sofort, ohne zu zögern, unterschrieben“, erinnert sich Süß lachend.

Rund 45 Jahre hatte Süß bei der Süd-Chemie gearbeitet. Seine Freizeit nutzte er zur sportlichen Betätigung. So fuhr er bis zu seinem 80. Lebensjahr regelmäßig Ski und war viel mit dem Alpenverein unterwegs. Das Skifahren habe er dann wegen der Verletzungsgefahr aufgegeben, aber dem Kegeln sei er treu geblieben, sagt er. „Gott sei Dank habe ich keine größeren gesundheitlichen Probleme, nur meine Füße ärgern mich. Beidseitiger Fersensporn, und weil ich mit einem nicht zufrieden bin, hab ich gleich zwei davon, aber solange ich noch einigermaßen mitspielen kann, kegle ich.“ Wenn es erlaubt ist, trainiert der charmante Rentner einmal wöchentlich, spielt jetzt bei der dritten Herren, nachdem die Gemischte abgemeldet wurde und startet meist zusätzlich beim 50-Wurf-Wettkampf in der Landkreisrunde. Mit seiner eigenen Lochkugel im Gepäck schiebt er eher eine ruhige Kugel, „wobei ich mich stets bemühe und auf die Technik-Anweisungen der Kameraden höre.“ Aber seine Stärken und Schwächen kennt er gut und beurteilt sich mit viel Selbstironie: „Ich bin definitiv besser bei Würfeln auf die Vollen. Aber in Fehlwürfen bin ich auch sehr stark. Auch Stier oder Bohrer (Stier: die drei Kegel in der Mitte, Bohrer: der zweite Kegel links oder rechts außen, Anm. d. Red.) zähle ich zu meinen Stärken. Mein ganzer Ehrgeiz liegt aber darin, nie der Schlechteste zu sein“.

Mit großem Interesse verfolgt Erich Süß den Werdegang seines Enkelsohnes Daniel Süß, der zuletzt bei Schwabsberg in der 1. Bundesliga gekegelt hatte und nun zum Erstligisten VfB Hallbergmoos gewechselt ist. „Wenn er spielt, drücke ich ihm immer die Daumen“. Der immer freundliche und gut gelaunte Senior, der seit 2012 als Witwer seinen Haushalt ganz alleine schmeißt, hofft darauf, dass man bald wieder trainieren kann, denn: „Die Kameradschaft in meinem Verein Rot-Weiß Moosburg ist einfach super, ich werde sehr unterstützt, werde daheim abgeholt, sogar meine Tasche wird mir getragen. Schade ist nur, dass die Mitglieder in den Kegelvereinen immer weniger werden und der Nachwuchs fehlt. Dabei ist Kegeln ein Sport, den man bis ins hohe Alter gut betreiben kann, wie man bei mir sieht.“

Christiane Oldenburg-Balden

Link:

<https://www.merkur.de/sport/lokalsport/freising/auch-mit-90-noch-auf-die-vollen-90184640.html>

Seilspringen statt Kegeln

Als Kaderspieler muss sich Alexander Siegert aus Heideck fit halten - Hoffnung auf Saison im September

Heideck

aktualisiert am 20.03.2021 um 03:34 Uhr

Heideck - Wenn über geschlossene Hallen berichtet wird, sind oft Ballsportarten wie Basketball und Handball gemeint - doch auch andernorts rollt die Kugel nicht: "Die Bahnen sind gesperrt", sagt Kegeltalent Alexander Siegert aus Heideck.



Gold in der Mannschaft und Bronze im Tandem Mixed Wettbewerb: Für den Heidecker Alexander Siegert hat sich der Ländervergleich im Oktober 2019 gelohnt.

Untätig ist der 16-Jährige trotzdem nicht und hält sich in der Corona-Krise mit Joggen und Workouts zu Hause fit.

Denn als Kaderspieler kann er sich nicht auf die faule Haut legen. "Joggen und Seilspringen fließt in die Wertung ein, bei jedem Kaderlehrgang wird ein Test gemacht", erklärt Siegert. So fällt schnell auf, wenn jemand das Training etwas schleifen lässt, denn die Lehrgänge finden normalerweise alle zwei bis drei Monate statt. Im Moment ist das anders: "Im August ist einer und bis dahin ist es noch ein bisschen Zeit, es besteht noch Hoffnung", dass sie stattfinden.

Die hat Siegert für die verschiedenen Meisterschaften, darunter auch die Bayerische und die Deutsche, die für April und Mai angesetzt sind, nicht. "Ich glaube, dass das eher nichts wird", vielleicht könne aber im September die Saison in der Jugend wieder losgehen, wer weiß. Eine gewisse Zeit vorher brauche man zum Trainieren: "Wenn es um das reine Kegeln geht, dann sind vier Wochen das Mindeste. "

Die Kaderspieler anderer Sportarten können oft weiterhin trainieren, beim Kegeln wird es schwierig. So ist es bei Siegerts Heimatverein Auf geht's Heideck nicht möglich, auf die Bahn zu kommen, beim TSV Ochenbruck, wo er als Gastspieler mit dabei ist, hat die Gemeinde den Betrieb untersagt. Noch weiter wegzufahren sei aber nicht sinnvoll.

Seit März ist es ein Auf und Ab: In der Jugend konnten in der Bayernliga alle Spieltage ausgetragen werden, die TSV-Spieler sicherten sich den dritten Platz. In der Herren-Bezirksoberliga war statt am 18. Spieltag schon am 16. Schluss, die Kegler waren bislang auf dem zweiten Platz. "Das war ärgerlich, denn wir standen kurz vor dem Aufstieg in die Landesliga", sagt Siegert. Ende Juni ging es dann wieder los, wenn auch mit Einschränkungen: "Ganz am Anfang durfte ich nicht einmal auf der Bahn neben meiner Schwester spielen", erinnert sich der Kegler.

Wie andere Sportler auch muss er in dieser Zeit versuchen, sich selbst anzuspornen. Manchmal "nervt es einfach, dass man nicht kegeln kann", in anderen Phasen falle es ihm wieder "total leicht", sich zu motivieren, wenn man sich seine Ziele vor Augen halte. Da sind die "kurzfristigen", wie etwa der Aufstieg in die Landesliga, das eigene Ergebnis von 608 Kegeln zu steigern, mit der U18 Bayerischer Meister zu werden und bei den Deutschen unter die Top fünf zu kommen. "Außerdem würde ich gerne für den Landeskader weitere Länderspiele bestreiten", zählt der 16-Jährige auf. Langfristig möchte er sich in der Bundesliga etablieren und in den Kader der Herren-Nationalmannschaft in der U23 aufgenommen werden.



Zu seinem Sport ist Siegert schon mit sieben Jahren gekommen. "Mein Onkel, meine Oma und mein Opa kegeln auch. " Letzterer nahm ihn immer mal wieder mit auf die Bahn. Irgendwann ließ Ernst Bum, der in Heideck auch Trainer gewesen ist, seinen Enkel selbst das Kegeln ausprobieren - und Siegert blieb dran, anders als beim Fußball oder Tischtennis. Denn das Zielen auf alle Neune brachte die ersten Erfolge mit sich, beispielsweise gewann er mit dem U14-Bezirkskader Mittelfranken die bayerische Meisterschaft. Mit dem TSV Ochenbruck siegte er in der Bayernliga, beinahe reichte es 2018 auch zum deutschen Meistertitel. Am Ende musste sich die Mannschaft des TSV nur dem VfB Eintracht Fraureuth geschlagen geben.

Ein Jahr später durfte Siegert wieder für den Bezirk Mittelfranken bei den Bayerischen Meisterschaften U18 an den Start gehen. Es lief zwar nicht ganz so gut wie im vorherigen Jahr, allerdings hatten die Kegler beim Ländervergleich kurz darauf in Trossingen mehr Glück, das Team holte den Deutschen Meistertitel. Beim Tandem Mixed Wettbewerb einen Tag später sicherte sich Siegert gemeinsam mit Teampartnerin Miriam Jacob Platz drei.

Auf den Fersen ist ihm übrigens seine kleine Schwester Magdalena. Die Elfjährige ist als Gastspielerin in Lauf mit von der Partie und hat bereits ihre erste Saison in der Bayernliga gespielt. Zudem ist sie auch schon Bayerische Meisterin mit dem Bezirkskader geworden. Nun bleibt zu hoffen, dass die beiden Kegeltalente bald wieder auf die Bahn dürfen.

Link:

<https://www.donaukurier.de/sport/lokalsport/hilpoltstein/Seilspringen-statt-Kegeln;art1725,4735658>

Bernd Benzinger: Multitalent auf und neben der Bahn

Die Seele des Vereins: Kegler schiebt bei "Auf geht's Heideck" keine ruhige Kugel -
24.01.2021 17:18 Uhr

HEIDECK - Von manchen wird Kegeln belächelt, für Bernd Benzinger ist es Leidenschaft und Lebensinhalt. Beim Kegelclub "Auf geht's Heideck" sind sie froh, dass sie ihn haben, weil er immer alles gibt - für den Sport und den Verein.



„Mir wurde das Kegeln in die Wiege gelegt.“ Der 41-jährige Bernd Benzinger aus Röttenbach engagiert sich beim Kegelclub in Heideck über die Maßen.

21.01.2021 © Foto: Yevheniia Frömter

Für Bernd Benzinger aus Röttenbach ist es keine Option, in seiner Freizeit eine "ruhige Kugel" zu schieben. Am liebsten räumt er auf der Bahn des Kegelclubs "Auf geht's Heideck" sowie bei bundesweiten Wettbewerben "alle Neune" ab.

Auch sonst ist er die meiste Zeit im Vereinsheim anzutreffen. Schließlich gibt es hinter den Kulissen

eines Sportvereins allerhand zu tun – und darum kümmert sich der Präzisionsportler leidenschaftlich gerne.

"Kegeln macht mir sehr großen Spaß und ich spiele wirklich gerne. Für mich war schnell klar, dass ich mich auch sonst aktiv ins Vereinsleben einbringen wollte", erklärt Benzinger. Die Sportart liegt dem 41-Jährigen schließlich im Blut: "Mir wurde das Kegeln in die Wiege gelegt." Engagement und sportliches Geschick habe er sich von seinem Vater abgeschaut, der lange Jahre den Röttenbacher Kegelclub anführte.

Geselligkeit hat hohe Bedeutung

Mit der Kugel könne Benzinger jedenfalls umgehen. Vereinskollege Wolfgang Siegert kann das nur bestätigen: "Bernd ist ein sehr guter Kegler in der ersten Mannschaft und momentaner Vize-Kreismeister." Darüber hinaus organisiere er regelmäßig die Abnahme des Sportkegelabzeichens bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften.

Auch das zwischenzeitlich in Vergessenheit geratene "Heidecker Bürgerkegeln" habe Benzinger erfolgreich reaktiviert. Selbst wenn es um die Geselligkeit geht, sei er der "richtige Mann": Bei der Organisation von beispielsweise Sommer- und Weihnachtsfesten könne man sich stets auf Benzinger verlassen: "Bernd ist immer zur Stelle, selbst wenn die Elektronik der Kegelbahn einmal versagt", lobt Wolfgang Siegert, "das Aufstellen der Mannschaften und Festlegen, wer mit wem spielt, übernimmt er ebenfalls."

"Bernd ist immer da"

Überhaupt würde Benzinger den kompletten Spielbetrieb regeln, bestätigt der Vorsitzende Gerhard Kerl: "Und das von der ersten bis zur letzten Mannschaft." Eine verantwortungsvolle Aufgabe bei über 100 Mitgliedern, neun Teams und rund 50 aktiven Sportlern. "Wir sind einer der größten eigenständigen Kegelvereine." Damit sei Benzingers Ehrenamt aber noch lange nicht komplett aufgezählt: "Auch im Bereich Computer und Homepage hat er die Zügel fest in der Hand."

Außerhalb des Vereinslebens zeige das "Multitalent" ebenfalls außerordentlichen Einsatz als Schiedsrichter und Mitglied des Bezirkssportausschusses sowie Referent für Schiedsrichterwesen beim Bayerischen Sportkegelverband. "Bernd ist immer da, wenn er gebraucht wird. Er kümmert sich einfach um alles."



Dabei mache er keine Unterschiede zwischen Spitzenspielern und "Hobby-Keglern" – jeder sei ihm wichtig. Besonders am Herzen liege Benzinger allerdings der Nachwuchs. Pünktlichkeit sei ein weiteres Markenzeichen für den aktiven Sportwart: "Egal wann ein Spiel beginnt – wer ist bereits eine Stunde früher da? Na, der Benzinger."

Kreativ für den Kegelsport

Oftmals würden belanglose Sätze genügen, die Kreativität Benzingers zu aktivieren. Zum Beispiel verwirklichte er spontan Ideen für Schutzmasken mit Vereinswappen und ein Hygienekonzept für den Kegelsport. "Wenn wir unseren Bernd nicht hätten, wären wir nur ein Verein unter vielen – er ist eine regelrechte Wunderwaffe", lobt Gerhard Kerl in den höchsten Tönen.

"Ich erledige diese Aufgaben gerne und habe großen Spaß dabei. Natürlich werde ich weitermachen", verspricht Bernd Benzinger zur Freude seiner Vereinskollegen.

Es gibt sie fast in jedem Verein: die Menschen, ohne die es einfach nicht läuft. Wir wollen diese Helfer im Hintergrund würdigen und brauchen dazu Ihre Hilfe: Schlagen Sie uns Frauen und Männer vor, die es Ihrer Meinung nach auch verdient hätten, in unserer Serie "Die Seele des Vereins" vorgestellt zu werden. Schreiben Sie uns dazu einfach eine Mail mit einer kurzer Begründung an lokalsport@pressenetz.de

Marco Frömter

Link:
<https://www.nordbayern.de/sport/bernd-benzinger-multitalent-auf-und-neben-der-bahn-1.10773481>

Der Papst der Bahnen

Ohne sie läuft nichts: Die Seele des Vereins ist für die Mitglieder da und bringt den eigenen Sport voran. Im Kegel-Bezirk Mittelfranken ist das der Röttenbacher **ROLAND WATZER**. Auch wenn er selbst nicht mehr spielt, er hat noch viel vor.

VON MARKUS EIGLER

Ein solches Ehrenamt ist fast mit dem Papst vergleichbar: Man hat es auf Lebenszeit.“ Eine gewisse Ironie mag nicht schaden, wenn man seit mehr als 40 Jahren Vereinsvorsitzender ist und darüber hinaus noch den eigenen Kreis und den Bezirk leitet. Beim Kegeln, wo die Freiwilligen eh nicht auf Bäumen wachsen.

DIE SEELE DES VEREINS



Roland Watzer allerdings ist weit davon entfernt, sich als Kegelpapst der Region zu sehen, sein Auftreten ist zwar bestimmt, aber bescheiden. Und doch dürfte er in seinem Amt recht unangefochten sein. Der 68-jährige ist seit 1977 Vorsitzender des Sportkegelvereins Röttenbach, leitet seit 1985 den Kreisverband und ist seit 1991 auch noch beim Bezirk engagiert, zunächst als Sportwart, seit 2010 als Vorsitzender.

Dabei war auch ein wenig Bierlaune verantwortlich, dass alles so kam. Watzer war in seiner Jugend leidenschaftlicher Fußballer, erst durch die Ausbildung verlor er die Freude am Kicken etwas. Dafür entdeckte er das Kegeln: „Damals gab es noch keine Maschine, die geworfene Kegel automatisch wieder aufgestellt hat, sondern die Kegeljungen, die sich damit ein bisschen Taschengeld dazu verdienen haben. Das war im Alter von 16 Jahren schon beeindruckend zu

sehen, wie die Kegel geflogen sind. Irgendwann will man es dann natürlich selbst ausprobieren.“ Wenig später saßen Watzer und seine Kumpels im Bierzelt auf der Röttenbacher Kärwa zusammen und beschlossen: Wir machen selber ein Kegelteam auf.

Die Sportart packte den Siemens-Mitarbeiter sofort, noch heute schwärmt er von den Fähigkeiten, die einen Keger auszeichnen: „Kegeln ist Kopfsache. Man braucht immer volle Konzentration, dazu kommt die dauernde Spannung, gute Würfe abzuliefern. Aber auch die Kondition ist sehr wichtig. Wenn die nicht stimmt, lässt die Konzentration nach. Dieses Zusammenspiel aus Körper und Geist fasziniert mich.“

Einen ersten Vorgeschmack, wie das mit den Ehrenämtern läuft, bekam der Industriekaufmann 1977 bei den Vorstandswahlen des Sportkegelvereins Röttenbach: „Es war alles schon ausgemacht, ich sollte Sportwart werden, auch ein erster Vorsitzender stand fest. Doch der damalige Bürgermeister Andreas Baumüller sagte: Roland, du arbeitest bei Siemens, da bist du prädestiniert als Vorstand. Am Ende hat er es umgedreht, ich wurde Vorsitzender und mein Vereinskamerad Sportwart.“

1985 kam noch der Kegelkreis dazu, und weil man als Funktionär auch ein kritisches Auge auf die Entwicklungen des Sports im größeren Umkreis hat, beschloss Roland Watzer, beim Bezirk Mittelfranken aktiv zu werden. „Uns haben die damaligen Verantwortlichen zu wenig gemacht, also habe ich mich als Bezirkssportwart beworben. Wir woll-

ten etwas bewegen. Als erstes haben wir 1993 den Bezirk neu strukturiert und in sechs neue Kreise eingeteilt.“

Das sorgte zunächst für einen Aufschrei, doch damit müsse man rechnen, meint der 68-Jährige: „Wenn etwas Neues kommt, gibt es immer Beschwerden. Viele hatten die Befürchtung, nicht mehr gegen die alten Kameraden zu spielen, aber wir wollten im Gesamten etwas verbessern. Durch die Neustrukturierung sind die Fahrtzeiten deutlich geringer geworden, es wurde gerechter für die Meisterschaften.“

Generell, die Kritik: Wenn man viele Posten inne hat, brauche man ein dickes Fell, gibt der Röttenbacher zu. Dennoch müsse man differenzieren: „Viele lassen ihren Frust am Bezirksvorsitzenden aus, das hat dann nicht



Foto: Harald Sippel

Seit mehr als 40 Jahren ehrenamtlich engagiert: Roland Watzer.

unbedingt mit einem persönlich zu tun. Dennoch habe ich auch schon Mails unter der Gürtellinie bekommen. Ich denke mir immer: Von einem Blödmann lasse ich mich nicht aus dem Konzept bringen.“

Dafür sei die Motivation umso größer, wenn neben fünf Nörglern die große Masse Änderungen still begrüßt und man die Zufriedenheit spüre. Beispielhaft dafür ist die Einführung des internationalen Systems, einer Umstellung des Punktesystems im Kegeln. Der Bezirk Mittelfranken war dabei bei der bundesweit einer der Vorreiter.

Er schaut nicht mehr zu

Die Liebe zum Kegeln treibt den ehemaligen bayerischen Vizemeister der Senioren also auch weiterhin an, selbst wenn er seit 2010 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv ist. Gewisse Melancholie schwingt dabei mit: „Ich würde liebend gern weiter kegeln, aber es geht nicht mehr. Zuschauen tue ich lieber nicht, denn da merkt man erst, was einem fehlt.“

Umso größer ist der Antrieb, den geliebten Sport auf Funktionärebene voranzutreiben: „Ich will gegen den Trend im Kegeln und den Mitgliederschwind kämpfen. Es geht darum, den Sport interessanter zu machen, und auch Kinder und Jugendliche frühzeitig mit einzubinden. Wir haben jetzt schon Achtjährige dabei. Mein Ziel ist es, den Sport fit für die Zukunft zu machen.“ Das klingt dann wahrlich nach einer Lebensaufgabe. Roland Watzer hat noch einiges vor.



Foto: Sigi Bürger

Trainer Gahr mit seiner jungen Truppe.

Jugend des SKC Landau wieder im Außentraining

Unter Beachtung der Vorschriften, die durch Stadt und Landkreis für Außentrainings erlassen wurden, trafen sich am Freitag fünf Jugendliche mit Trainer Martin Gahr und Trainerassistenz Tochter Sonja auf dem Außengelände der Kegelbahnen. Negative Tests der Trainer ist selbstverständlich. Freude und Spaß nach so langer Unterbrechung waren angesagt. Fitness ist auch für den Kegelsport unerlässlich und bringt etwas Abwechslung in die so angespannte Zeit. Das Training findet bis auf Weiteres freitags um 17.30 Uhr statt. Eine telefonische Anmeldung beim Trainer ist notwendig.

Kegeln stirbt aus – oder doch nicht?

LEISTUNGSSPORT Uwe Rupprecht von Fortuna Neukirchen will mit Klischees aufräumen.

REGENSBURG. Der Bayerische Sportkeglerverband (BSKV) versucht durch diverse Maßnahmen, den sinkenden Mitgliederzahlen Einhalt gebieten. Unter dieser Prämisse wurde im Präsidium ein neues Ressort „Mitgliederbetreuung“ geschaffen. Als Referent verantwortlich dafür zeichnet der Oberpfälzer Uwe Rupprecht von der Fortuna Neukirchen.

Mit dem Slogan „Kegeln stirbt aus – oder doch nicht?“ steigt der neue Referent in das Thema ein. Rupprecht wehrt sich gegen den Mythos, Kegeln sei ein Seniorensport mit Wirtshausmilieu. „Mit Blick auf den Leistungs-



Uwe Rupprecht ist für den Kegelerband engagiert. FOTO: RUPPRECHT

sport gibt es aber nur eine Antwort: Nein! Allein in Bayern sind derzeit über 15 000 Mitglieder in knapp 700 Vereinen aktiv.“

„Kegeln? Da mach ich doch ein, zwei Würfe und widme mich erst einmal wieder meinem Bier bis ich wieder dran bin.“ So wird laut Rupprecht der Kegelsport oft in der Öffentlichkeit wahrgenommen. „Dass der Sportkegler 120 Wurf in 50 Minuten im Spielbetrieb absolviert, wissen die Wenigsten. Wir wollen mit dieser neuen Plattform gegen diese Klischees vorgehen. Jeder Interessierte darf gerne mal 120 Wurf am Stück absolvieren und zwei Tage später versuchen, Treppen zu steigen“, meint er augenzwinkernd.

Im ersten Projekt soll ein Kegelhahnverzeichnis entstehen, wodurch Gesellschaftskegler wieder den Weg auf die Bahnen finden sollen. „Die meisten gehen lieber zum Bowling, ob-

wohl der Unterschied zwischen Kegeln und Bowling gar nicht bekannt ist“, so Rupprecht. „Dabei kostet eine Stunde Bowling in der Regel 20 bis 30 Euro pro Bahn, während Kegelbahnen für unter zehn Euro zu buchen sind.“

Vor allem aber nimmt Rupprecht die Vereine und Klubs in die Pflicht. Hier sei in den vergangenen Jahrzehnten viel versäumt und nur gejammert worden. Dabei gebe es durchaus positive Beispiele. Negativvorbilder seien dagegen Bundesligisten, die keine eigene Jugendarbeit betreiben. In den nächsten Monaten sollen weitere Projekte in Sachen Öffentlichkeitsarbeit folgen, die den Kegelsport wieder in die Mitte der Gesellschaft zurückführen sollen.

Eines ist für Rupprecht aber klar: „Wir als Verband können nur Ideen sammeln und unterstützen. Vor Ort muss jeder Verein selbst das Beste aus seinen Möglichkeiten machen.“ (odw)

Großprojekt der SpVgg Eschlkam am Fuße des Hohenbogens

Die Spielvereinigung Eschlkam e.V. um den 1. Vorsitzenden Josef Kreuziger startete im Sommer 2019 mit den Planungen für ein einmaliges Großprojekt in der mehr als 50-jährigen Vereinsgeschichte. Aufgrund eines Sonderförderprogramms vom Bayerischen Landessportverband werden hierbei Baumaßnahmen von Sportvereinen von vereinseigenen Anlagen mit einem erhöhten Fördersatz gefördert, sodass die Verantwortlichen im Verein den Mut zur Weiterentwicklung wagten und ein gemeinsames Konzept dazu entwickelten.

Die Spielvereinigung Eschlkam kann derzeit einen beachtlichen Mitgliederbestand in Höhe ca. 816 von Mitgliedern aufweisen und besteht aus insgesamt fünf Abteilungen (Kegeln, Fußball, Damengymnastik, Wintersport und Jugend). Im Jahr 2001 wurde auf dem Sportplatzgelände im Jahnweg ein vereinseigenes Sportheim mit Gymnastikraum sowie einer eigenen Gaststätte durch einen enormen Anteil an Eigenleistung der Vereinsmitglieder errichtet. Dieses Vereinsheim dient als Zentrum der sportlichen Aktivitäten im Gemeindebereich Eschlkam mit seinen anliegenden Fußballplätzen.

Die Abteilung Kegeln entwickelte sich in den vergangenen 10 Jahren zu einer stetig wachsenden Sportfamilie und gewann auch im überregionalen Bereich an Ansehen. Mit insgesamt 100 Abteilungsmitgliedern und ca. 40 aktiven Keglerinnen und Keglern wurden die „Eschlkamer Höllenhunde“ zum Aushängeschild der SpVgg Eschlkam. Durch diverse Aufstiege kam es dann zu der Entscheidung, die bisherige Zweibahnenanlage in der langjährigen Vereinsgaststätte „Gasthof zur Post“ zu verlassen. Grund dafür war, dass ab der Bezirksoberliga eine Anlage mit vier Kegelbahnen benötigt wird. Hierbei fand der SKK Eschlkam mit der Sportgaststätte „Zum Lederer“ in Neukirchen b.Hl.Blut eine neue Heimat. Die Erfolgsgeschichte wurde jedoch weitergeschrieben und mit vereinseigenen Jungtalenten konnte man mit viel Fleiß, Zusammenhalt und Aufwand den Aufstieg in die Bayernliga Nord schaffen. Das Einzugsgebiet dieser Liga umfasst Ober-, Unter- und Mittelfranken sowie die Oberpfalz. Die „Roten Teufel vom Waldschmidberg“ ließen aufhorchen und klopfen in den vergangenen zwei Spielzeiten an die Tür zur 2. Bundesliga an. Außerdem wurde mit der erfolgreichen Teilnahme am DKBC-Pokal (vergleichbar mit DFB-Pokal) deutschlandweit für Aufsehen gesorgt.

Besonders erwähnenswert ist hierbei, dass diese Erfolge nur aus jungen und ehrgeizigen Talenten aus dem Gemeindebereich Eschlkam geschafft wurden. Der enorme unentgeltliche Trainingseinsatz und die zahlreichen gefahrenen Kilometer zahlten sich aus. Nun will man einen weiteren Schritt gehen und eine eigene Kegelbahnanlage am Fuße des Hohenbogens errichten, um das Wachstum und den sportlichen Erfolg weiter voranzutreiben.

Die lang ersehnte Rückkehr in die Heimatgemeinde ist nun zum Greifen nahe. Das Bauprojekt wurde im März 2021 nach fast 18 Monaten Planungen gestartet. Das dieses Großprojekt am Fuße des Hohenbogens verwirklicht werden konnte, liegt vor allem an der Marktgemeinde Eschlkam. Die Zusammenarbeit mit dem Ersten Bürgermeister Florian Adam und den Marktgemeinderat war in der Planungsphase im zweiten Halbjahr 2020 enorm wichtig und gestaltete sich überaus zielführend. Nach mehreren Gesprächen konnte letztlich der Grundstein für den Startschuss gelegt werden, sodass die Bauarbeiten nach ordnungsgemäßer Vergabe im März 2021 begonnen werden konnten.

Bürgermeister Adam wollte sich als Vertreter der Marktgemeinde Eschlkam den enormen Fortschritt auf der Baustelle persönlich vor Augen führen und hatte eine Brotzeit für die eifrigen Bauarbeiter und freiwilligen Bauhelfer der Spielvereinigung Eschlkam im Gepäck.



Nachrichten aus dem Landkreis Dingolfing-Landau

100. Geburtstag: Adi Schüll hat gern die Kugel geschoben

Ehrenmitglied der Sportkegler – Optimist trotz einiger Rückschläge – Unfall beendet seine Keglerkarriere

16.05.2021 | Stand 16.05.2021



Vorstand Stefan Nebel gratulierte dem Jubilar Adi Schüll mit einem Geschenkkorb. –Foto: bü

Adi Schüll ist 100 Jahre alt. Die Pandemie steckte auch bei diesem außergewöhnlichen Ereignis den Rahmen ab. So war es nur dem 1. Vorstand

Stefan Nebel vergönnt, die besten Glückwünsche aller SKC Mitglieder dem Geburtstagskind zu überbringen.

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit gab es für den Jubilar einen Geschenkkorb und Blumen. Es ist angedacht, nach Corona ein Treffen in SKC-Runde zu veranstalten und über die alten Zeiten zu plaudern.

Adi Schüll trat am 1. Januar 1985 in den SKC ein. Durch den Kegelsport vorbelastet konnte Adi gleich in den Männermannschaften eingesetzt werden. Durch seine guten Leistungen und kameradschaftlichem Einfühlungsvermögen wurde er schnell eine feste Größe.

Ebenso bei Versammlungen oder Vereinsfeiern war Schüll ein gefragter Mann. Seine Beiträge hatten Gewicht. Das Kegelsportabzeichen in Bronze, Silber und Gold – mit vielen Wiederholungen – waren sein Eigen.

Adi Schüll ist ein lebensbejahender Optimist. Doch wie das Leben so spielt, hatte es auch Schattenseiten. Er besiegte in den 90er Jahren eine schwere Krankheit, wurde 2001 bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt und musste seine Frau auf ihrem letzten Weg begleiten.

Nach dem Unfall war es mit dem aktiven Sport zu Ende. Doch bei den Trainingsabenden, Rundenkämpfen auf der Heimanlage oder sonstigen Veranstaltungen war er dabei. Die Vereinsmitglieder wünschen dem Jubilar weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

Link:

<https://www.pnp.de/lokales/landkreis-dingolfing-landau/100.-Geburtstag-Adi-Schuell-hat-gern-die-Kugel-geschoben-3989812.html>

Die Bahnen stehen still

SV Mehring

Seit nun mehr Ende Oktober 2020 stehen die Bahnen still aber es weilt mittlerweile ein Funken Hoffnung auf Besserung. Die bereits seit einem Jahr anhaltende Situation stellt jeden Sportverein sowie auch jede einzelne Sportart vor große Herausforderungen. Dennoch ist Kegeln in der heutigen Zeit immer noch eine Sportart, die als „Wirtshaussport“ abgestempelt wird. Ein paar Würfe hier und ein paar Würfe da, zwischendurch mal ein Schlückchen Bier oder Wein. Dass bei Sportkeglern allerdings 120 Wurf in 50 Minuten in einer Partie gespielt werden, wissen die wenigsten. Auch dass es eine sehr strenge Sportordnung gibt, ahnt kaum jemand. Vor allem im Chiemgauer Kreis ist der Altersdurchschnitt eher Hoch und der Nachwuchs auch ziemlich rar. Man kann wirklich nur hoffen, dass sich die COVID-19 Situation für uns alle bessert, und die Vereine die Zeit gut überstanden haben. Hoffentlich müssen die Vereine keine Verluste an Mitgliedern verzeichnen. Die Kegelabteilung des SV Mehring hat offiziell noch keine Mitglieder verloren. Hier muss allerdings abgewartet werden, bis der Spielbetrieb wiederaufgenommen werden kann.

Einen ziemlichen herben Verlust für den gesamten Sportverein sowie die Kegelabteilung mussten wir am 11.03.2021 erleiden. Unser Gründungs- und Ehrenmitglied, Herr Siegfried Huber, ist nach einer längeren Krankheit im Alter von 77 Jahren von uns gegangen. Bis 2018 war er als aktiver Sportkegler in der 1. Mannschaft aktiv und wurde für 700 Spiele geehrt. Er setzte sich mit Herzblut dafür ein, dass eine 4 Bahnen Anlage gebaut wird. 2009 verwirklichte sich sein Traum und unterstützte tagtäglich mit großem Arbeitseifer die Baustelle. Nach seiner aktiven Zeit unterstützte er trotzdem seine Sportkameraden mit seiner Anwesenheit und großem Eifer bei den Spielen auf der Kegelbahn. Beim geselligen und gemütlichen Zusammensitzen wird er immer einen Platz an unserer Seite haben.

Um für die neue Saison 2021/2022 gerüstet zu sein, hat die Kegelabteilung dank zweier Sponsoren bereits die Ausrüstung bekommen. Für die Damenmannschaft, die hoffentlich ab der neuen Saison in der Bayernliga durchstarten kann, hat die Firma Planotec aus Tüßling neue Trikots zur Verfügung gestellt. Für die Sportkegler hat die Firma Hausservice Kailer aus Burghausen neue Trainingsjacken gestellt. Bei beiden Firmen möchten wir uns vorab schon einmal aufs herzlichste bedanken. Ein öffentlicher Bericht mit Foto folgt, sobald dies die aktuellen Regeln wieder zulassen. Der SV Mehring hofft auf eine baldige Besserung sowie schnellen Start in die Saison 2021/2022 und freut sich, alte Bekannte wieder zu sehen, sowie neue Gesichter und Bekanntschaften zu treffen.

Presseschau



Einreichung per E-Mail an

vizepraesident-oeffentlichkeit@bskv.de